

# **Bericht über meinen Freiwilligendienst nach fünf Monaten**

**Name:** Leon H.

**Name des Projekts und der Partnerorganisation:** The BridgeLine, SCI USA

**Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis):** 2015 – 2016

## **1. Was sind deine Aufgaben im Projekt? Haben sie sich in den letzten Monaten geändert?**

Meine Aufgaben im Projekt sind weitestgehend so geblieben, wie in meinem Bericht nach einem Monat beschrieben. Was sich aber geändert hat, ist, dass ich seit circa 2 Monaten jeden Freitag im sogenannten Clubhouse verbringe, das ein Teil der Organisation The BridgeLine ist. Hier wird versucht, die Residents der Organisation und auch andere Erwachsene aus Charlottesville und Umgebung, die eine erworbene traumatische Gehirnverletzung haben, wieder an Arbeit und Job heranzuführen. Außerdem geändert hat sich, dass wir seit geraumer Zeit eine neue Mitarbeiterin haben, die fünfmal die Woche von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr abends arbeitet. Sie nimmt mir und den restlichen Mitarbeitern die ein oder andere Arbeit ab.

## **2. Hast du dir andere Projekte neben deinem (Haupt-)Projekt gesucht und wie gestalten sich diese?**

Das einzige, das neben meiner Arbeit im Projekt als anderes Projekt bezeichnet werden könnte, ist, dass ich in diversen Ligen in Charlottesville Fußball spiele. So spielte ich im Herbst in einer Outdoor-Liga, momentan im Winter in einer Indoor-Liga und freue mich nun aber auch schon wieder auf den Frühling, wo es erneut nach draußen geht zum Fußballspielen.

## **3. Hast du vor deiner Ausreise an Freiwilligenaktivitäten (z. B. Workcamps, Seminare...) teilgenommen und wie sinnvoll findest du dies in Bezug auf deinen Freiwilligendienst?**

Ich habe an einem Info- und an einem Vorbereitungsseminar des SCI vor meiner Ausreise teilgenommen. Dass diese mir durchaus für meinen Freiwilligendienst geholfen, haben ist in meinem Bericht nach einem Monat detaillierter nachzulesen.

## **4. Wie viele Tage pro Woche und wie viele Stunden arbeitest du ungefähr? Fühlst du dich durch deine Arbeit ausgefüllt? Brauchst du neue Ideen oder Impulse für deine Arbeit?**

### **Kannst du dir vorstellen, woher du diese bekommst (z. B. Familie, Freunde, SCI-MentorInnen, ...)?**

Ich arbeite 5 Tage die Woche. Dienstag und Donnerstag habe ich frei, was ich schon mehrmals versucht habe zu zwei aufeinanderfolgenden Tagen zu ändern (da: kein richtiges Wochenende, keine 2-tägigen Reisen/an Charlottesville und die Umgebung gebunden, schwer etwas mit Freunden zu unternehmen, ...). Leider hat dies noch immer nicht geklappt, bzw. wird wohl auch nicht möglich sein, obwohl man es mir anfangs versprochen hat. Wie viele Stunden ich pro Tag arbeite, kann ich nicht sagen, da dies von Tag zu Tag total unterschiedlich ist – mal mehr, mal weniger, ich prinzipiell 24 Stunden täglich verfügbar sein muss und immer mal etwas Unerwartetes passiert, um das sich gekümmert werden muss. Ausgefüllt durch meine Arbeit fühle ich mich also; neue Impulse brauche ich – momentan zumindest – nicht.

**5. Wie fühlst du dich im Projekt? Wie ist dein Verhältnis zu den lokalen ProjektmitarbeiterInnen? Können sie dich unterstützen, wenn du Probleme hast?**

Im Projekt fühle ich mich wohl und ich verstehe mich gut mit meinen Projektmitarbeiterinnen. Falls benötigt, kann ich sie jederzeit um Unterstützung fragen und bekomme diese dann meist auch.

**6. Hast du einen Tagesrhythmus gefunden? Wie gestaltet sich dieser (grob)?**

Ein Teil meiner Arbeit ist jede Woche aufs neue zu den gleichen Zeiten am gleichen Ort, wie zum Beispiel das Einkaufen, Kochen oder die Betreuung eines unserer Residents. Der Rest des Tages gestaltet sich – wie bei Frage 4 schon beschrieben – eher flexibel und kann sehr unterschiedlich ausfallen, weshalb ich keinen wirklichen Tagesrhythmus habe.

**7. Wie lebst du momentan? Mit wem wohnst du zusammen? Hast du dich an das neue Essen gewöhnt? Reicht das Taschengeld aus?**

Ich lebe weiterhin im 1. Stock eines der 3 Häuser der Organisation. Im Erdgeschoss leben auch noch immer die beiden gleichen Residents, um die ich mich kümmere. An meiner Wohnsituation hat sich also nichts geändert. An neues Essen musste ich mich nicht gewöhnen, da ich hier weitestgehend das selbe esse, wie in Deutschland. Mein Taschengeld reicht mir vollkommen aus.

**8. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Haben sich deine Sprachkenntnisse in der/den Sprache/n deines Gastlandes verbessert? Welche Sprache sprichst du mit wem am meisten?**

In meinem Projekt spreche ich ausschließlich Englisch. In meiner Freizeit aber habe ich erstaunlich viele Leute kennengelernt, die eine deutsche Vergangenheit haben, mit denen ich mich auch das ein oder andere mal auf Deutsch unterhalten. Ich würde sagen, dass mein Englisch durchaus besser geworden ist und ich deutlich sicherer geworden bin, wenn ich Englisch spreche. Da mein Englisch aber definitiv ausbaufähig war, bevor ich in die USA gekommen bin, gab es da auch einiges, das ich dazulernen konnte – und weiterhin noch vieles, das ich verbessern kann.

**9. Hast du neue Personen kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Konntest du neue Freundschaften knüpfen? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?**

Da es in meinem Projekt keinen einzigen in meinem Alter gibt/ich der einzige Volunteer bin, muss ich mir meine Freunde außerhalb des Projekts suchen, was nicht immer einfach ist. Dennoch habe ich ein paar nette Freunde finden können, mit denen ich auch öfter etwas unternehme. Einen Teil meiner Freizeit verbringe ich ja zudem mit dem Fußballspielen hier in Charlottesville, das mir großen Spaß macht. Rückzugsmöglichkeiten habe ich mal mehr als ausreichend, mal jedoch auch kaum – das ist von Zeit zu Zeit und je nach dem, was im Projekt gerade los ist, verschieden.

**10. Hast du eine/n Mentor/in außerhalb des Projekts? Wie oft trifft ihr euch? Bist du mit der Unterstützung zufrieden?**

Ich habe keinen Mentor außerhalb des Projekts in den USA. In Deutschland habe ich Kevin als Mentor, der einer meiner Vorgänger als Volunteer bei The BridgeLine ist und mit dem ich auch bei Bedarf jederzeit sprechen kann. Hier in den USA gibt es aber auch Leute, mit denen ich immer sprechen kann und die mich unterstützen können.

**11. Wie würdest du dein Verhältnis zur Partnerorganisation beschreiben? Hat bereits ein Zwischenseminar oder einzelne Auswertungstage stattgefunden? Was waren die Inhalte? Sind Dinge unklar geblieben?**

Mein Verhältnis zur Partnerorganisation ist ein sehr gutes. Alle Mitarbeiter haben ein offenes Ohr für mich und wir können uns über alles austauschen. Es gab auch schon einen Auswertungstag ,

an dem beide Seiten – die Organisation und ich – loswerden konnten, was sie gut/schlecht finden, was sie gerne verbessern würden und was die Ziele für die Zukunft sind. Unklar ist nichts geblieben.

**12. Stehst du im Kontakt mit dem deutschen SCI (Kontaktperson im Büro, Mentorin oder Mentor)? Reicht dir der Kontakt aus? Fehlt dir in dieser Hinsicht irgendetwas? Hast du Wünsche an den deutschen SCI?**

Ich stehe eher selten im Kontakt mit dem deutschen SCI oder meinem Mentor Kevin, das aber ganz einfach aus dem Grund, dass der Kontakt nicht notwendig ist. Ich weiß jedoch, dass sie immer ansprechbar sind, falls ich es brauche.

**13. Hat sich deine Einstellung zum Freiwilligendienst im Vergleich zu der Zeit vor deiner Abreise geändert?**

Meine Einstellung zum Freiwilligendienst hat sich nicht verändert: Ich bin weiterhin der Meinung, dass es eine einmalige Chance ist, persönlich zu wachsen, eigenständiger zu werden, ein anderes Land und dessen Kultur kennenzulernen und dabei gleichzeitig noch mit der Arbeit im Projekt etwas Gutes zu tun. Ich bin froh diesen Schritt gewagt zu haben.